

Gut gelaufen

Mit orthopädischen Schuhen kann man einen Wirtschaftspreis gewinnen. Bettina und Christian Treml haben es bewiesen, die mit ihrem Unternehmen Treml Laufgut in Herrsching die Jury überzeugten. Der Preis war heuer Jungunternehmern und Existenzgründern gewidmet.

VON MICHAEL STÜRZER

Landkreis – Martin Eickelschulte überraschte alle bei der Vergabe des Wirtschaftspreises des Landkreises am Dienstagabend in der Starnberger Kreissparkasse: Der Vorsitzende des Starnberger IHK-Gremiums zog seine Schuhe aus und stellte sie aufs Rednerpult. Mancher fürchtete schon, er werde sie werfen oder seiner Rede durch Schuhschläge aufs Rednerpult Nachdruck verleihen, wie es einst der sowjetische Staatschef Nikita Chruschtschow bei der UNO getan haben soll. Weit gefehlt: Eickelschulte präsentierte ein Beispiel höchster Handwerkskunst, denn die Schuhe stammten vom Gewinner des Preises, Treml Laufgut aus Herrsching.

Der zum achten Mal vergebene und an ein Geweih erinnernde Wirtschaftspreis war in diesem Jahr Existenzgründern und Jungunternehmern vorbehalten. Jungunternehmer kann man übrigens auch mit 70 sein – wenn die Firma nicht älter als fünf Jahre ist. Ein Existenzgründer, sagte Harald Hof von der IHK, schaffe im Schnitt in den ersten Jahren drei neue Arbeitsplätze. Der Existenzgründer-Berater hat allein heuer schon 70 angehende Unternehmer im Landkreis beraten und betonte, die vier Finalisten zeigten die Vielfalt im Landkreis. In der Tat: Neben dem späten Gewinner Treml Laufgut, einem Handwerksbetreiber, war mit Bowling Islands von Jürgen Waller aus Rothenfeld ein



Preisträger und Finalisten: Gruppenbild bei der Verleihung des Wirtschaftspreises mit (v.l.) Landrat Karl Roth, Jürgen Waller, Stefan Lange von der Kreissparkasse, Michael Sturm, IHK-Gremiumschef Martin Eickelschulte, die Gewinner Bettina und Christian Treml, Wirtschaftsförderer Christoph Winkelkötter sowie Jörg Simm und Oliver Weiss.

FOTO: JAKSCH

Die Finalisten

Die Finalisten des Wirtschaftspreises 2014: **Qinno, Weßling:** Das im Oktober 2010 von Michael Sturm (47), zugleich Vizebürgermeister von Weßling, gegründete Unternehmen zählt heute zehn Mitarbeiter. Gestört kann man qinno als Hightech-Schmiede bezeichnen oder als „lauter kleine Daniel Düsentriebs“, wie es Wirtschaftsförderer Christoph Winkelkötter formulierte. Das Entwicklungs- und Beratungsbüro ist auf mehreren Gebieten tätig. Etwa im Pflegebereich, für den es Systeme entwickelt hat, die über Smartphones die Betreuung vereinfachen. Oder im medizinischen Bereich, für den qinno Systeme liefert, mit denen Zahnärzte ergänzend zum Röntgenbild die Kieferstärke messen können. Weßlinger Technik steckt auch in den längsten Hängebrücke der Welt in Wladiwostock, für die qinno Regeltechnik beigesteuert hat.

Bowling Islands, Rothenfeld: Eigentlich

wollte Jürgen Waller Lehrer werden, doch heute betreibt er einen „Anziehungspunkt der Region“, wie IHK-Chef Martin Eickelschulte sagt. Das Bowlingcenter mit gehobenem Standard und dem asiatischem Flair hat sich seit der Gründung vor drei Jahren einen guten Namen gemacht. Mit Ehefrau Irene hat Waller die Kombination aus Freizeitsport mit guter Gastronomie verbunden, er setzt auf regionale Produkte und Nachhaltigkeit. 29 Mitarbeiter zählt das Unternehmen, davon 25 Minijobber.

Elenio, Starnberg: Oliver Weiss und Jörg Simm sind aus dem Wirtschaftsleben kaum noch wegzudenken. Die beiden Gründer des ausschließlich auf Elektromobilität ausgerichteten Unternehmens sorgen bei diversen Anlässen dafür, dass E-Mobilität in den Köpfen der Menschen einen Platz bekommt. Gegründet wurde Elenio im Januar 2013, hat einen Standort an der Münchner

Straße und einen zweiten in München. Die Firma deckt alle Facetten der E-Mobilität ab, seien es eBikes oder eAutos. Neben dem reinen Verkauf, auch per Webshop, ist Elenio als Kooperationspartner aktiv und bietet Komplettlösungen in Sachen E-Mobilität für Unternehmen an. Die beiden Gründer beschäftigen mehrere Mitarbeiter.

Treml Laufgut, Herrsching: Der Sieger wurde im April 2013 gegründet und bietet Orthopädie- und Podologie und vieles mehr. Alle Klischees seien dort fehl am Platz, sagte IHK-Chef Eickelschulte in der Unternehmensvorstellung – er hat es selbst getestet. Nach seinen Erfahrungen „hat die Hälfte von Ihnen die falsche Schuhgröße an“, sagte er zu den Gästen bei der Preisverleihung. Erste Schritte in von Bettina Treml mit moderner Technik und handwerklichem Können gefertigten Schuhen und Einlagen seien „wie auf Wolken“. ike

Freizeitunternehmen mit Gastronomie dabei, mit Elenio aus Starnberg von Oliver Weiss und Jörg Simm eines der wenigen rein auf Elektromobilität ausgelegten Unter-

nehmen und durch qinno von Michael Sturm aus Weßling eine Elektro-Hightech-Firma vertreten.

Die Entschlossenheit und Zielstrebigkeit von Bettina

und Christian Treml überzeugte die Jury, sagte Landrat Karl Roth in der Laudatio. Jeder Finalist hätte den Preis verdient gehabt. Die Tremls hätten bei Null angefangen.

Wie Roth hob auch Hausherr Stefan Lange von der Kreissparkasse die Bedeutung von Neugründungen für die Wirtschaft des Landkreises hervor. Sie brächten Innovatio-

nen und Jobs, die Sparkasse sowie die Genossenschaftsbanken würden dies unterstützen.

Das stimmt allerdings nur zum Teil: Die Tremls fanden bei Kreissparkasse und VR Bank für ihre Gründungspläne zunächst wenig Unterstützung und arbeiten mit einer Privatbank in München zusammen. Mit dem Gewinn des Preises hatte die 32-jährige Handwerksmeisterin nicht gerechnet, freute sich aber riesig. „Wir verkaufen nicht nur, wir wollen den Menschen auch etwas Gutes tun“, beschreibt sie die Unternehmensphilosophie. Maßgeschneiderte Schuhe und Einlagen sind ihr Geschäft, wobei modernste Technik wie 3D-Computerscans der Füße zum Einsatz kommen. Als Meisterin könne sie vielen Vorbehalte gegen Einlagen nehmen. Seit der Eröffnung im April 2013 hat das Unternehmen einen rasanten Aufschwung genommen: Inzwischen hat es neun Beschäftigte, darunter zwei Auszubildene. Bettina Treml legt besonderen Wert darauf, den Mitarbeitern ein angenehmes, gesundes Umfeld zu bieten, in dem Arbeit Spaß macht.

Rund 120 000 Euro haben die beiden in das Geschäft investiert und sind mit wenig Geld gestartet, berichtet Christian Treml (35). Die Ladeneinrichtung haben sie mit Hilfe der Familie selbst gebaut. Bettina Treml stammt aus der Schuhmacher-Familie Treml, ihre beiden Großväter waren Schuhmacher. Die Eltern, erzählt sie, hätten erst Sorge gehabt, sie übernehme sich mit dem eigenen Geschäft. Heute jedoch kooperieren beide Firmen, die sich in Herrsching praktisch gegenüberliegen.

Kurz hatte Bettina Treml daran gedacht, sich mit ihrem Unternehmen für den Wirtschaftspreis zu bewerben, verlor die Idee aber dann aus den Augen. Andere nicht, denn Treml Laufgut wurde vorgeschlagen – ausgerechnet von einem Vorstandsmitglied der VR Bank.